

## Der Begriff „Demokratie“

Die Verfassung, die wir haben, heißt „Demokratie“, weil die Bundesrepublik Deutschland nicht auf wenige Bürger, sondern auf die Mehrheit ausgerichtet ist.

Genauso definierte auch der griechische Staatsmann Perikles (ca. 500 – 429 v. Chr.) die Demokratie Athens.

Der Begriff „Demokratie“ hat seinen Ursprung in der griechischen Sprache:

**Demos = Volk**

**kratein = herrschen**

**Demokratie = Volksherrschaft**

Die „demokratia“ wurde in Athen eingeführt. Dort durchlebte die antike, klassische Demokratie von 508 bis 322 v. Chr. ihre Blütezeit mit weitgehender Selbstregierung der athenischen Bürgerschaft.

Demokratie kann auf verschiedene Arten ausgeführt werden. Die Mehrheit der Bürger kann entweder direkt durch Versammlungen und Abstimmungen herrschen oder aber indirekt durch die Wahl von Vertretern der Bürger.

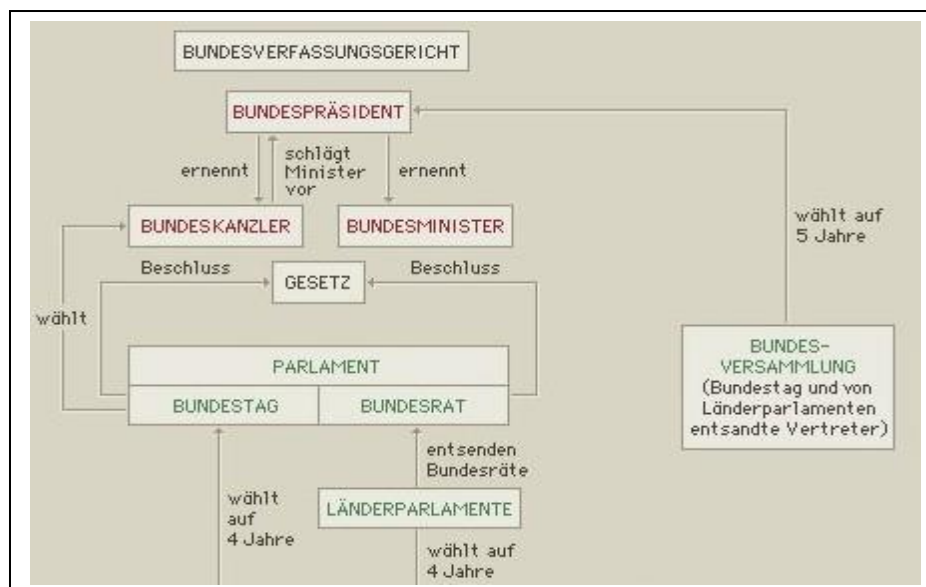
Im 18. und 19. Jahrhundert gab es eine erste Demokratisierungswelle und es setzten sich demokratische Strukturen in 29 Staaten durch. Mit dem verstärkten Auftreten des Nationalsozialismus in den 1930er Jahren wurden die demokratischen Ansatzpunkte zurückgedrängt und die Zahl der Demokratien beschränkte sich nur noch auf zwölf.

Aber nach dem 2. Weltkrieg bewirkte eine zweite Demokratisierungswelle, dass sich in den 1960er Jahren wieder 36 Demokratien bilden konnten.

Zwischen 1974 und 1990 kam es dann zur dritten Demokratisierungswelle, in welcher weitere 30 Staaten den Übergang zu Formen demokratischer Herrschaft machten. In diesem Zusammenhang kann man die ehemalige DDR erwähnen, die durch die friedliche Wiedervereinigung Deutschlands demokratisiert wurde.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts haben wir 120 demokratisch ausgerichtete Staaten.

Demokratie ist die Grundlage für die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland.



Exekutive  
Legislative

V o l k